

2. Protokollnotizen

TOP 1

Problemstellung / Sachverhalt

„Konsens“ – Vorstellung der neuen bundeseinheitlichen Software der Finanzverwaltung
Nachfolge-Produkt von „Fiskus“ inklusive RMS (Risikomanagement)

Auswirkungen auf die Praxis

Direkt keine

Lösungsvorschlag / Fragen

entfällt

Stellungnahme des Finanzamts

Herr Namokel vom FA Hagen hat die einzelnen Pakete von Konsens sehr anschaulich mit den daraus resultierenden Möglichkeiten für die Finanzverwaltung vorgestellt.
Die Endstufe soll im Jahr 2012 erreicht sein.

TOP 2

Problemstellung / Sachverhalt

Allgemeine Fragen zur Veranlagung

Auswirkungen auf die Praxis

Die Verwaltung bittet um regelmäßige Vorlage von:
Aktualisierten Grunddaten, insbesondere neue bzw. aktuelle Bankverbindung
Anlagenspiegel
Verträgen, Urteilen, Gerichtsvergleichen bei Entlassungs-Entschädigungen
Gesellschafterverträgen, insbesondere auch bei Gesellschafterwechsel
Kontennachweise zur Gewinnermittlung
Privatentnahmen/Einlagen (seit 1999) für Zwecke des § 4 IVa EStG
Spendenbescheinigungen
Steuerberatungskosten: detaillierte Rechnung mit Aufteilung
Bei USt-Voranmeldung: bei ungewöhnlichen Sachverhalten Rechnungskopien
Bei V u. V: pro Objekt eine eigene Anlage V mit Angabe der EW-Nummer
Unterstützungsleistungen ins Ausland: Unterhaltserklärung, vollständige Belege, Nachweise zu Erwerbsobliegenheit (in deutscher Übersetzung)

Lösungsvorschlag / Fragen

Hinweis: Grundsätzlich ist dagegen im Sinne einer zügigen Veranlagung nichts einzuwenden, jedoch ist bei Stpfl. mit großem Immobilienbesitz, der ggf. wie eine Buchführung erfasst wird, oder auch bei einem Mehrfamilienhaus, dass – warum auch immer – in Eigentumswohnungen aufgeteilt ist, mit entsprechendem Hinweis auch anders das Ergebnis zu erklären, z.B. mit einer Einnahme-Überschussrechnung des Gesamtobjektes.

Stellungnahme des Finanzamts

Sie oben aufgeführte „Wunschliste“

TOP 3

Problemstellung / Sachverhalt

Kontenabfrage

Auswirkungen auf die Praxis

In der 1. Stufe können hier in NRW leider nur alle offenen Beträge angezeigt werden.
In der 2. Stufe ist auch die Ist-Abfrage für eingehende Zahlungen und auch die Soll-Stellung (ZS-Abfrage) möglich

Das alles läuft über Elster-online

In Insolvenzverfahren ist die Abfragemöglichkeit gesperrt.
Nicht einsehbar sind auch Stundungen.

Es ist grundsätzlich die Zustimmung beider Ehegatten notwendig.

Lösungsvorschlag / Fragen

Entfällt

Stellungnahme des Finanzamts

entfällt

TOP 4

Problemstellung / Sachverhalt

Betriebsprüfung – Verhalten der Beteiligten vor Prüfungsbeginn und während der Prüfung

Vorweganforderung von Datenträgern vor BP-Beginn
Anforderung privater Konten bereits mit Prüfungsanordnung

Auswirkungen auf die Praxis

Lösungsvorschlag / Fragen

In den Fällen, in denen andere als die einschlägigen EDV-Programme genutzt werden, ist eine Überlassung der Datenträger aus programmtechnischen Gründen aus Sicht der Verwaltung nachvollziehbar. Der Berater muss allerdings im Einzelfall genau abwägen, wann Unterlagen vorgelegt werden (Stichwort strafrechtliche Relevanz, Selbstanzeige etc.)

Stellungnahme des Finanzamts

Die Vorweg-Anforderung von privaten Konten wird so nicht mehr erfolgen, es ergeht aber der Hinweis, dass private Konten zur eventuellen (begründeten) Einsichtnahme bereit zu halten sind, um Verzögerungen im Laufe der Prüfung zu vermeiden.

TOP 5

Problemstellung / Sachverhalt

Sonstiges – zu Fragen aus der Beraterschaft

Auswirkungen auf die Praxis

Lösungsvorschlag / Fragen

Stellungnahme des Finanzamts

Strafrechtliche Belehrungen erfolgt jeweils bei rechtsstreitigem Anlass, grundsätzlich soll jedoch eine bessere Belehrung erfolgen.

Das FA muss den Inhalt des Schreibens des BMF v. 06.01.2009 zu innergemeinschaftlichen Lieferungen in Bezug auf die Nachweiseforderungen so „kleinlich“ anwenden.

Festsetzung von Verspätungszuschlägen für Abgabe der Erklärungen 2007/2008 soll (wird hoffentlich) mit Augenmaß erfolgen.

3. Weitere Hinweise:

Frau Lanze ist – nun als Sachgebietsleiterin - zurück im FA Hagen und auch für die NAST zuständig.

Frau Lanze wurde von der anwesenden Beraterschaft herzlich in „ihrem“ alten Amt begrüßt.

An der Veranstaltung nahmen neben den bereits Genannten die Sachgebietsleiter des FA Hagen und insgesamt ca. 45 Steuerberater bzw. Steuerberaterinnen teil.

Protokoll freigegeben:	
Datum:	21.05.2009
Name:	Wilfried Hoppe